

Reutlinger General-Anzeiger

Montag, 21. April 2014

REUTLINGEN

12.02.2011 - 07:55 Uhr

LOKALTERMIN ROMMELSBACH

»Das kann's ja irgendwie nicht sein«

VON HEIKE KRÜGER, JÜRGEN KEMPF, ALEXANDER RABE UND REGINA STÖRK

REUTLINGEN-ROMMELSBACH. Rommelsbach ist eine Wohlfühlgemeinde mit vier wunden Punkten - so die Quintessenz des GEA-Lokaltermins. Danach fehlt es der rund 6 000 Einwohner zählenden Gemeinde an einem innerörtlichen Lebensmittelladen und einem Seniorenpflegeheim. Außerdem möchte man den provisorischen Kreisverkehr endlich ausgebaut und die 50 Jahre alte Turn- und Festhalle renoviert sehen. Und zwar zügig und nicht erst am Sankt Nimmerleinstag



Rege Diskussionen um die Lebensqualität in Rommelsbach gab es am Donnerstagabend beim GEA-Lokaltermin in der Ortsmitte. FOTO: Gerlinde Trinkhaus

Vier Kernthemen sind's, die Rommelsbach umtreiben. So jedenfalls der Eindruck beim GEA-Lokaltermin, in dessen Rahmen Donnerstagabend teils heftig diskutiert wurde. Vor allem die »Lebensmittelnahversorgung«, der »Lego-Kreisel« und die »Festhallen-Sanierung« waren in aller Munde. Und: Das Fehlen eines Seniorenheims am Platze, das vor allem von älteren Bürgern als Manko empfunden und mit Kopfschütteln quittiert wird. Kann es tatsächlich angehen, fragt man sich in Rommelsbach, dass ausgerechnet das Zentrum des Reutlinger Nordraums über keine Pflegeeinrichtung verfügt?

Eine Frage, die unter anderem **Rose Wagner** beschäftigt. »Wenn man bedenkt, dass andere Flecken mit 2 000 oder 3 000 Einwohnern ein Heim haben und wir mit 6 000 Bürgern nicht - das kann's ja irgendwie nicht sein.« Eine Auffassung, die von **Elisabeth Schmidt** geteilt wird: »Wir haben zwar betreutes Seniorenwohnen, aber das langt hinten und vorne nicht. Zumal vor dem Hintergrund einer zunehmend alternden Gesellschaft. Wir sollten uns angesichts der demografischen Entwicklung heute schon Gedanken über morgen machen.«

Wobei solcherlei Gedanken auch die Nahversorgung einschließen müssten. »Gerade alte Leute leiden darunter, dass wir hier keinen SB-Markt mehr in der Ortsmitte haben.« Eine Beobachtung, die von **Renate Doms** nicht nur geteilt, sondern am eigenen Leib erfahren wird. »Ohne Auto einzukaufen«, weiß sie, »ist äußerst mühsam.« Deshalb wartet die

Seniorin zunehmend ungeduldig darauf, dass sich im Bereich der Ortsmitte West, wo ein Gebäudekomplex nebst Discounter entstehen soll, »endlich etwas tut«. Schon seit geraumer Zeit höre man nichts mehr von den Plänen, Fortschritte seien bislang keine zu erkennen. »Warum?«

Für **Edeltraud König** ist dies eine berechtigte Frage. Auch sie vermisst einen Ersatz für jenen »Treff-Markt«, der vor bald zwei Jahren seine Pforten schloss - »wegen ein paar Parkplätzen, die fehlten. Das darf doch nicht wahr sein!« Vor allem deshalb nicht, weil vor der Pizzeria beim Platz am Laufbrunnen abends inzwischen bis zu zehn Autos stehen, wiewohl Rommelsbachs »Mitte« zu Treff-Markt-Zeiten für automobiler Kunden tabu war. »Plötzlich dürfen die das?«, hakt König nach und verweist auf die Demontage eines Parkverbotsschildes, das ehemals das Abstellen von Autos untersagte.

»Wir sind hier auf einen Laden angewiesen - auch die Leute vom betreuten Wohnen hier in der Ortsmitte«, stellt die Frau klar. Es werde »versprochen, versprochen, versprochen - aber es passiert nix!« Zwar sei ein neuer Discounter auf der derzeit kahlen Baufläche zwischen Kniebis- und Württemberger Straße vorgesehen, aber: »In welchem Jahrhundert weiß man nicht«. Und auch dort sei das Parkplatz-Thema ein Problem. Der Raum dafür sei auch dort begrenzt und außerdem müssten die Ärzte, die im geplanten Gebäude ihre Praxen eröffnen sollen, doch auch irgendwo parken -

gar nicht zu reden von der Konkurrenzsituation, die durch einen Lebensmittler im Westteil der Ortsmitte geschaffen werde. Gleich mehrere Rommelsbacher befürchten, dass das Geschäftszentrum beim Platz am Laufbrunnen darob »vollends ausbluten« könnte, empfinden die vor nunmehr 13 Jahren eröffnete »Neue Mitte« ohnedies als »leblo«.«

»Es wird versprochen, versprochen, versprochen, aber es passiert nix!«

Unter ihnen **Reinhold Hild**, der in diesem Zusammenhang von einer »verfehlten Planung« spricht, aus der man »nicht mehr rauskommt«, der gleichzeitig aber mit reichlich Zweckoptimismus dazu rät, »das Beste daraus zu machen«. Es bleibe einem ja auch gar nichts anderes übrig, erklärt der Mann, der - Konkurrenzsituation hin oder her - lieber einen Lebensmittler im Westteil haben möchte als gar keinen.

Vermisst wird der »Treff« auch von **Willi Raiser**, **Günter Henke** und dessen Ehefrau **Brigitte**. Fehlende Parkplätze, sagen sie unisono, seien das Hauptproblem gewesen und seien es noch immer. »Aber der neue Standort erscheint uns gleichfalls zu eng für ausreichend Parkraum«, meinen die drei Rommelsbacher, die nur einen Weg aus dem Dilemma erkennen können: offizielle Autostellplätze auf dem Platz am Laufbrunnen ausweisen - mit einer Einfahrt von der Ermstalstraße und einer von der Württemberger Straße her. »Bei Veranstaltungen könnte man dann die Zufahrten schließen und den Platz als Festplatz nutzen«, so Raiser, der ebenso wie Brigitte Henke nichts von einem Ärztehaus an der Kniebisstraße hält. »Mediziner haben wir hier genug und zum Orthopäden fahren die meisten in die Stadt.«

»Wir haben betreutes Seniorenwohnen, doch das langt nicht«

Marlies Lotterer pflichtet all dem bei. »Die Ortsmitte ist groß, da könnte man zusätzliche Parkplätze schaffen. Hätte man das gemacht, wäre der Einkaufsladen noch da und wir hätten keine Scherereien.« Und keine langen Einkaufswege, die offenbar nicht nur betagten Bürgern das Leben schwer machen, sondern auch jüngeren Semestern.

Ihnen ist **Sabine Strobel** zuzurechnen, die mit ihrem Sohn samt Kinderwagen zum GEA-Lokaltermin gekommen ist und den fehlenden Markt in der Ortsmitte moniert. Für die Rommelsbacher, die Richtung Bildungszentrum Nord wohnen, sei es fast nicht zumutbar, zum Markt am anderen Ortsende zu laufen. »Mit Kindern ist das eine halbe Weltreise«, weiß sie.

Walter **Fischer**, der mit seiner bald vierjährigen Enkeltochter Amy zum Orts-Check gekommen war, regt sich zwar ebenfalls darüber auf, dass der Lebensmittelmarkt in der Ortsmitte weg ist, und kennt die von Strobel beklagten »halben Weltreisen« nur zu gut, unterm Strich ist er jedoch mit der Lebensqualität am Flecken hoch zufrieden: »Man hat ja so weit alles hier und ich bin ja kein Erbsenzähler.« Sogar die Anbindung an den öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) sei gut - für Reutlingens Bezirksgemeinden keine Selbstverständlichkeit. Auch **Werner Vetter** lässt seiner Kritik am Laden-Mangel ein Lob folgen: »In der Summe bin ich sehr zufrieden, vor allem die Busanbindung ist ganz hervorragend.«

Jakob Futter, 80 Jahre alt und seit 60 Jahren Rommelsbacher, kennt seine Gemeinde und deren Entwicklung über die Jahrzehnte. Sein Urteil: »Im Großen und Ganzen haben wir hier eigentlich nichts zu beklagen.« Ein »paar Duppeler gibt es schließlich immer und überall«, aber man komme grundsätzlich gut miteinander aus. Und die paar Schönheitsfehler - allen voran der provisorische Kreisverkehr am Ortseingang -, die es durchaus gäbe, die seien so schlimm nun auch wieder nicht.

Trotzdem sind sie anderen ein Dorn im Auge. Stichwort: Lego-Kreisel. »Der ist inakzeptabel. Das Provisorium muss endlich ausgebaut werden«, fordert **Andreas Neher** und rennt damit offene Türen ein. Zum Beispiel bei **Gabriele Wagner**, die besagten Kreisel ironisch als »etwas sparsam« bezeichnet, derweil **Werner Vetter** spottet: »Der Lego-Kreisel ist jetzt schon zum Statussymbol von Rommelsbach geworden«.

Noch deutlichere Worte findet **Thorsten Schmid** - »Der Kreisel ist ein Schandfleck« - und spricht damit **Reino Tilch** (»das ist eine Blamage«) und **Jürgen Bühner** aus der Seele. Letzterer steht insbesondere mit dem städtischen Kostenvoranschlag für den Kreisel-Ausbau auf Kriegsfuß. »Die Rede ist von 250 000 Euro, das kann ich nicht begreifen.« Seiner Meinung nach müsse eine solche verkehrslenkende Maßnahme doch auch günstiger zu machen sein.

Dass für sie alleine 20 000 Euro an Planungskosten auflaufen sollten, ist für ihn ebenso wenig nachvollziehbar wie für **Andreas Neher**, der sich im Übrigen eine Art Kreiselsponsoring vorstellen kann. Der Mineralwasser-Abfüller »Romina« wäre für ihn ein passender Kandidat: Im Gegenzug könnte der »einen Eisbär« aufstellen und so Werbung für sich machen.

Ob sich **Edeltraud König** für eine solche Idee erwärmen würde? Denkbar ist's, auch weil die Frau das allfällige Lamentieren über leere Kommunalkassen allmählich satt zu haben

scheint. Sie richtet klare Worte an die Adresse des Reutlinger Rathauses: »Da hätten sie lieber etwas weniger Geld in die neue Stadthalle gesteckt und dafür unseren Kreisverkehr anständig ausgebaut - oder eine neue Küche in unsere Turn- und Festhalle.« Seit der Eingemeindung vor 37 Jahren sei Rommelsbach »so viel Geld abgezwickelt worden«, aber davon wolle heute keiner mehr etwas wissen.

Das ist Wasser auf die Mühlen von **Hermann Beck**, der die Eingemeindung Rommelsbachs bis heute für verfehlt hält und sie als »Zwangsehe« betrachtet. Seine Zufriedenheit mit der Reutlinger Verwaltung, daraus macht er keinen Hehl, tendiert gegen Null. Und das nicht nur angesichts der vielen offenen Baustellen in Rommelsbach, zu denen nicht zuletzt der Sanierungsfall »Turn- und Festhalle« zählt. Küche, Fenster, Sanitärbereich - »alles marode«, erklingt es beim Orts-Check mehrstimmig. Das sei ein Ärgernis - zu vorderst für die örtlichen Vereine, die keine Alternativen zur Festhalle haben. Denn die Wittum-Halle, das scheint Konsens in Rommelsbach, ist viel zu groß für Festivitäten. (GEA)

GALERIE

Orts-Check Lokaltermin in Rommelsbach



FOTO: Gerlinde Trinkhaus



[ganze Bildergalerie ansehen »](#)

Das könnte Sie auch interessieren

19.04.2014

Opfer schwer traumatisiert

REUTLINGEN/TÜBINGEN.

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Immer wieder soll ein 35-Jähriger eine junge Frau in Reutlingen vergewaltigt... [lesen »](#)



18.04.2014

41-jähriger Mann tot aufgefunden

REUTLINGEN. Ein 41-jähriger Mann ist am Donnerstagmorgen, gegen 9.45 Uhr, in einer ... [lesen »](#)



18.04.2014

Mit Fäusten geschlagen - Zeugenaufruf

REUTLINGEN. Nach einem Gaststättenbesuch liefen am Freitagmorgen, gegen 4 Uhr, drei Freunde im... [lesen »](#)



20.04.2014

Vier Verletzte nach Kneipenschlägerei

REUTLINGEN. Eine obszöne und beleidigende Geste führte nach bisherigen Erkenntnissen am frühen... [lesen »](#)

powered by plista

